

Nr. 6094 W

1994 -02- 08

ANFRAGE

der Abgeordneten Schreiner und Kollegen
an den Bundesminister für wirtschaftliche Angelegenheiten
betreffend die neue Milchmarktregelung

Mit dem Inkrafttreten der neuen Milchmarktordnung wurde die Gebietsbeschränkung der Molkereien aufgehoben, sodaß theoretisch alle Molkereien in ganz Österreich ihre Produkte anbieten können.

Dies hat nun dazu geführt, daß sich Molkereien zu einem Anbieterkartell zusammengeschlossen haben und so den Preis diktieren können. Dokumentiert kann dies anhand einer Kundeninformation an Bäckereien und Lebensmittelgeschäfte im Raum Krems werden. Aus dieser Kundeninformation läßt sich leicht ablesen, daß alle Molkereien zum selben Preis anbieten. Der Abnehmerpreis ändert sich lediglich mit der abgenommenen Menge.

Nun hat dies so weit geführt, daß größere Lebensmittelketten die Milch billiger verkaufen können als kleinere Lebensmittelläden und Bäckereien die Milch von der Molkerei angeboten bekommen. Eine Diskriminierung kleinerer Geschäfte, eine Bedrohung für die Nahversorgung und somit der Lebensqualität droht. Für viele dieser kleinen Geschäfte könnte dies das Ende bedeuten. Für ältere, gebrechlichere Menschen, Pensionisten und Mütter mit Kleinkindern ist ein Zusperrern eine beträchtliche Erschwernis.

Für die unterzeichneten Abgeordneten ist die gegenwärtige Situation völlig unakzeptabel. Sie stellen daher an den Bundesminister für wirtschaftliche Angelegenheiten die nachstehende

Anfrage

1. Ist Ihnen bekannt, daß im Bezirk Krems die Milchmolkereien Wien Milch AG, Milchunion Waldviertel, Südwest-Milch und obersteirische Molkerei idente Abnehmerpreise verlangen?
Wenn ja, haben Sie dagegen etwas unternommen?
Wenn nein, warum nicht?
2. Stellen diese Molkereien ein Anbieterkartell?
Wenn nein, was sonst?
Wenn ja, werden Sie etwas gegen dieses Kartell unternehmen?